

ARBEITER-SAMARITER-BUND E.V. (ASB) . ORTSVERBAND DARMSTADT ESCHELKOPFWEG 3



Telefon 06151/55057

Unfallrettung . Krankentransport . Essen auf Rädern Jugendhilfe . Behindertenfahrten . Sanitätsdienste Ausbildung in Erster Hilfe

Arbeitsbericht bis zum 31. 10. 1975



Unsere Leistungen in Zahlen

Krankentransporte	7594
Davon Notfalleinsätze	1139
Portionen "Essen auf Rädern"	20041
Sanitätsdienste	38
Hilfeleistungen	1627
Stunden Jugendhilfe	879
Behindertentransporte	112
Personen in Erster Hilfe ausgebildet	672
Ehrenamtliche Stunden geleistet	ca. 78000
Davon von Jugendlichen	ca. 69800



Horst Seffrin

Geleitwort des Sozial- und Gesundheitsdezernenten der Stadt Darmstadt

Der Arbeiter-Samariter-Bund mit seiner bedeutenden sozialen Tradition hat sich in Darmstadt eine interessante Aufgabe gestellt: Einfügen in das Konzert der Retter und Helfer in Unglück und Not. Gewiß ist angesichts gewachsener Strukturen auf diesem Felde der Zusammenklang nicht ganz einfach. Es besteht die Hoffnung, daß durch Koordination und allseitigen guten Willen ein Höchstmaß an Effizienz zum Wohle derer erreicht wird, die der Hilfe solcher Organisationen im Geiste praktizierter Nächstenliebe bedürfen.

Mein Dank gilt allen Helfern des Arbeiter-Samariter-Bundes in Darmstadt im zweiten Jahr ihres Wirkens in unserer Stadt; meine Hoffnung richtet sich auf ein ersprießliches Zusammenwirken aller in Zukunft.



Der 1. Vorsitzende W. Edgar Hummel Rechtsanwalt



Der 2. Vorsitzende Willi Hausmann Theologiestudent

Die Jugend zum. Nächsten führen Ein Bau für den Bürger

Der Arbeiter-Samariter-Bund ist kein Transportunternehmen, er ist vielmehr eine Hilfsorganisation. die das Ziel hat, zu helfen und Menschen, vor allem jungen Menschen, das Helfen zu lehren. Deshalb bemühen wir uns, nicht nur kranken und verletzten Bürgem mit Hilfe moderner Geräte und gut ausgebildeten Sanitätern beizustehen, versorgen nicht nur bedürftige Personen mit einem warmen Mittagessen, sondern sind auch bestrebt, Jugendliche zu motivieren, selbst mitzuhelfen. Dadurch lernen sie die Probleme in unserer Gesellschaft durch eigenes Engagement zu verkleinern. Daß uns dies gelungen ist, zeigt der große Anteil der ehrenamtlichen Einsatzstunden, die von Jugendlichen geleistet wurden.

Wir vergessen jedoch auch nicht die Opferbereitschaft unserer älteren Helfer, ob finanziell oder durch persönlichen Einsatz. Ohne ihre Hilfe wäre es nicht möglich gewesen, dies alles zu tun. Wir danken an dieser Stelle allen, die mitgeholfen haben, diese Leistung zu vollbringen. Besonders danken wollen wir den älteren Samaritern aus Roßdorf, die uns immer wieder aus Notlagen geholfen haben und auch den Hausfrauen aus Nieder-Ramstadt und Traisa, die trotz ihrer vielen Arbeit seit einem Jahr täglich beim Verpacken der Mahlzeiten helfen.

Jeder einzelne wird gebraucht und wir freuen uns über jeden, der bereit ist, Verantwortung für den Nächsten in irgendeinem Bereich unserer vielfältigen Arbeit zu übernehmen.

Fast drei Jahre Arbeit liegen hinter uns. Die ersten 18 Monate waren Arbeit im Stillen. Der Wunsch, in Darmstadt-Eberstadt eine Rettungswache zu bauen, trieb uns voran. Keine Organisation hatte diesem Stadtteil direkte Hilfegeboten.

Wir suchten und fanden junge Menschen, die bereit waren, Verantwortung für andere zu tragen. Wir bildeten sie aus und schickten sie in Krankenhäuser und in den Rettungsdienst anderer Ortsverbände, um Erfahrungen zu sammeln. Wir baten Privatleute, Firmen und Behörden um Unterstützung. Oft erhielten wir Absagen und wurden häufig auf später vertröstet, jedoch fanden wir auch Hilfe.

Einige Darmstädter Firmen, ein älterer Samariter und die Stadt Darmstadt machten das fast Unmöglich möglich. Mit ihrer Hilfe und dem Einsatz unserer Mitglieder wurde am 23. März 1974 nach kurzer Bauzeit unsere Rettungswache eingeweiht. Wenig später konnte auch ein zweites gebrauchtes Krankentransportfahrzeug durch die Hilfe der Bevölkerung bei verschiedenen Sammelaktionen angeschafft und vorbildlich ausgerüstet werden.

Heute nennen die Eberstädter Bürger die jungen Helfer "unsere Samariter". Wir danken ihnen für diese Auszeichnung und wollen ihnen auch weiterhin helfen. Froh sind wir darüber, daß wir von allen Darmstädternund auch von allen, die im Landkreis wohnen, immer wieder unterstützt werden. Wir wissen, daß es nicht selbstverständlich ist.

?



Karl-Heinz Kander Geschäftsführer ist Schatzmeister





Rolf Wittmann Krirninalkommisar ist Technischer Leiter

Jeder wird gefördert

Unsere Unfallrettungswache täglich rund um die Uhr zu besetzen kostet viel Geld. Durch den Idealismus unserer Helfer sparen wir zwar viel, aber immer wieder stehen wir vor fast unlöslichen Problemen. Die hauptberuflichen Sanitäter und die Zivildienstleistenden müssen bezahlt werden, Versicherungen, Fahrzeuge, Heizung, Strom, Wasser, Telefon und vieles mehr stehen immer wieder an.

Manchmal standen wir schon vor der Frage, wann wir die Unfallwache schließen müssen. Wir könnten zwar die Krankenwagen am Tage besetzen, da dies Geld in die Kasse bringt, aber das bedeutet keine echte Hilfe für den Bürger. Deshalb wollen wir weiterhin auch nachts und am Wochenende – trotz des dadurch entstehenden hohen finanzeillen Aufwands – in Darmstadt-Eberstadt einsatzbereit sein.

Wir hoffen, daß die zuständigen Stellen nicht nur Verständnis zeigen, sondern auch helfen. Wer in Partnerschaft spricht, darf nicht nur schwere Arbeit abgeben, sondern muß auch mit dem "Kuchen" den Partner entsprechend stärken. Wir sind bereit zu helfen, wir benötigen jedoch auch die finanzielle Grundlage, ohne die unsere Hilfe nicht mödlich ist.

Wir können ohne gerechtes Verteilen der Lasten im Krankentransport, ohne Unterstützung der Behörden, ohne Spenden der Bürger und Firmen nicht lange bestehen.

Wæs wir geleistet haben, zeigt die erste Seite dieses Berichtes. Daß diese Leistungen zustande kamen und der ASB Darmstadt alle Belastungsproben überstand und durch sie sogar gestärkt wurde, ist fast als Wunder zu bezeichnen. Aber nicht nur des Infragestellen der Existenzberechtigung unserer Rettungswache beschäftigt die Organisatoren, sondern auch die Koordination aller Arbeitsbereiche und die Sicherstellung der ständigen Einsatzbereitschaft erfordert sehr viel Arbeit im Hintergrund.

Der gesamte Vorstand hat bisher, wie alle ehrenamtlichen Helfer, ohne Bezahlung gearbeitet. Wenn auch durch das Anwachsen der Aufgaben einige Arbeiten von hauptberuflichen Helfern übernommen werden mußten, liegt bei dem ASB doch immer der größte Teil der Aufgaben auf den Schultern der freiwilligen Helfer. Dadurch bieten sich vor allem jungen Menschen die Gelegenheit, Verantwortung in unserer Gesellschaft zu erkennen, zu übernehmen und zu tragen. Dieses Bewußtsein und der Dank, der uns nach Einsätzen immer wieder gespendet wird, gibt uns den Mut, weiterzumachen.

Wir hoffen, daß auch Ihnen dieser Bericht zeigt, daß Hilfe in einer Gemeinschaft nicht selbstverständlich ist, sondern das Engagement eines jeden einzelnen erfordert. Wir bitten auch Sie, helfen Sie uns! Nur dann können wir unsere Aufgaben weiterhin erfüllen.

Bald gemeinsame Leitstelle?

Fortschritt bedeutet Veränderung. Das wissen wir, weil wir es täglich erleben. Manchmal fällt es jedoch schwer, sich vom Alten zu trennen. Auf dem Gebiet des Rettungswesens wurden in den vergangenen Jahren bedeutende Verbesserungen durchgesetzt, die kein Bürger heute mehr missen möchte.

Noch vor zwei Jahren gab es in Darmstadt nur eine einzige ständig besetzte Rettungswache im Ostteil der Stadt. Durch die Einrichtung unserer Rettungswache in Eberstadt und die der Johanniter in Griesheim, die nur wenige Monate nach der Eröffnung der ASB-Wache ihren Rettungsdienst rund um die Uhr aufnahm, ist Darmstadt und das Umland heute vorbildlich versorgt.

Um aber dem Bürger den Vorteil dieser Einrichtungen im ganzen Umfang zugute kommen zu lassen, bedarf es nicht nur den guten Willen aller Beteiligten, sondern auch noch vieler technischer Einrichtungen. Die Stadt Darm-

stadt und das Land Hessen haben sich bereit erklärt zu helfen. In dem Gebäude der Berufsfeuerwehr wird neben den Funktischen für die Feuerwehr auch eine Anlage für die Sanitätsdienste installiert. Wenn in Kürze auch im Raum Darmstadt der münzfreie Notruf eingerichtet wird, kann jeder, der Hilfe benötigt, nicht nur die Polizei und die Feuerwehr, sondern auch den Rettungsdienst direkt erreichen. Dies ist wichtig, um die Meldekette zu verkürzen und damit Minuten zu gewinnen, die manchnal über Leben und Tod entscheiden.

Zu diesen Einrichtungen gehören aber auch Menschen, die die Fahrzeuge nach humanitären, taktischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten leiten. Diese Personen dürfen nicht im Interesse irgendeiner Organisation handeln. Alle Beteiligten müssen deshalb in enger Zusammenarbeit gemeinsam mit der Stadt eine Möglichkeit finden, die verhindert, daß allzu menschliche Überlegungen die erreichten Verbesserungen unwirksam machen.

Krankentransportfahrzeuge

7594 Einsätze in nur 19 Monaten bedeuten Verschleiß bei den Fahrzeugen. Deshalb haben wir zu unserem VW-Krankenwagen (KTW) und dem Mercedes-KTW ein weiteres Fahrzeug bestellt, das in Kürze geliefert wird. Es kostet viel Geld, aber wir müssen dafür sorgen, daß wir zuverlässiges Gerät bereithalten, um auch weiterhin schnell und gut helfen zu können. Die vielen kurzen Einsätze Tag und Nacht gehen auch an unserem Fuhrpark nicht spurlos vorüber.

Fortbildung und Ausbildung

Zu zuverlässigen und vorbildlich ausgerüsteten Fahrzeugen gehört auch gut ausgebildetes Personal. Bei uns ist es selbstverständlich, daß Fahrer und Beifahrer – auf jeden Krankenwagen gehört auch ein Beifahrer – viele Stunden ihrer Freizeit für Fortbildung und Krankenhauspraktikum verwenden.

Die Rettung eines Menschen beginnt jedoch bevor der Krankenwagen am Notfallort ist; die ersten Sekunden entscheiden. Deshalb bilden wir jeden, der will, in der ersten Hilfe aus, damit er helfen kann, ehe die Sanitäter zur Stelle sind. Helfen kann jeder lernen, doch sollte man es lernen, bevor man in die Lage kommt, helfen zu müsse?.

Sanitätsdienst

Wenn viele Menschen zusammenkommen, ob bei Sportveranstaltungen, Kundgebungen, Ausstellungen oder Festen werden Sanitäter benötigt, die bei allen großen und kleinen Verletzungen helfen. Die Darmstädter Samariter haben bei 38 Sanitätsdiensten 1627 mal geholfen. Nicht nur in Darmstadt sind sie inzwischen bekannt und beliebt, sondern sie werden auch immer wieder zur Betreuung bei Autorennen auf dem Hockenheimring angefordert.

Bei diesen Diensten im Stillen haben auch unsere Helferinnen ihren "Mann" gestanden und das nicht nur im Jahr der Frau. Sie sind in allen Bereichen unserer Arbeit eine wichtige Stütze.

Essen auf Rädern

Nun stehen uns drei Fahrzeuge für die Aktion Essen auf Rädern zur Verfügung. Durch Spenden, Unterstützung des Kreisausschusses und des Kuratoriums Deutsche Altenhilfe wurden die Investitionen ermöglicht. Von Roßdorf bis Bickenbach werden im Landkreis Darmstadt täglich ca. 120 warme Mahlzeiten von uns ausgegeben. Viel Arbeit steckt dahinter: Die Nieder-Ramstädter-Heime bereiten das Essen zu, Hausfrauen helfen ehrenamtlich beim Verpacken, Zivildienstleistende und Schüler verteilen die Portionen. Diese Aktion hat sich bewährt. Unsere älteren und kranken Mitbürger brauchen jetzt auf eine warme Mahlzeit nicht mehr zu verzichten.

Wenn Ihnen der Einkauf und das tägliche Kochen große Mühe bereitet, oder wenn Sie krank sind, dann rufen Sie uns an, wir werden nach einer Möglichkeit suchen, auch Ihnen zu helfen.

Jugendarbeit

Die Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ) ist eine Jugendgruppe, die sich zum Ziel gesetzt hat, nicht nur sich selbst zu unterhalten, sondern ihren Mitmenschen zu helfen und sich ausbilden zu lassen, um richtig helfen zu können.

Ein Teil ihrer Leistung ist in den Zahlen der ersten Seite enthalten, aber über die kleinen, für unsere Jugendlichen selbstverständlichen Hilfeleistungen in Nachbarschaft, Schule oder Betrieb wurde natürlich keine Statistik geführt. Wir sind stolz auf unsere Jugendlichen, von denen schon viele den gleichen Ausbildungsstand besitzen wie die hauptamtlichen Sanitäter. Trotz der hohen Anforderungen hat ein Mitglied der ASJ die Prüfungen, die in Hessen gefordert werden, mit "sehr gut" bestanden. Dies zeigt, daß auch junge ehrenamtliche Helfer ihren hauptberuflichen Kollegen nicht unterlegen sind.

Für alle Fälle vorbereitet

Unsere Sicherheit hängt heute oft an einem seidenen Faden, und wenn er reißt, kommt es eventuell darauf an, daß schnell viele erfahrene Kräfte zur Stelle sind. Unsere ehrenamtlichen Sanitäter sind jede Nacht und am Wochenende für den Rettungsdienst verantwortlich. Durch die Integration der freiwilligen Helfer in den Krankentransport ist gewährleistet, daß sie ihre Kenntnisse, die sie in langer Ausbildung erworben haben, nicht wieder vergessen und durch die ständige Praxis den Umgang mit Kranken und Verletzten beherrschen. Wir hoffen, daß nie der Notfall eintritt, alle Helfer auf einmal brauchen zu müssen. Aber durch die Freiwilligen ist die verhältnismäßig kleine Gruppe der hauptberuflichen Sanitäter Darmstadts für alle Fälle sinnvoll ergänzt.

Es steht uns nun auch ein gespendetes Fahrzeug mit Sanitätsmaterial zur Verfügung, das in Katastrophenfällen und auch bei Sanitätsdiensten das notwendige Material schnell an Ort und Stelle bringt. Um weitere dringend benötigte Dinge anschaffen zu können, sind wir auf die Spenden der Bevölkerung angewiesen.

Der Vorstand

W. Edgar Hummel Willi Hausmann Karl-Heinz Kander Rolf Wittmann Dr. Christian Weiße Willi Roth Parwis Ghawami

Helfen auch Sie – Werden Sie Mitglied oder Förderer beim ASB